

EINWOHNERRAT

PROTOKOLL

der 30. Sitzung des Einwohnerrates Allschwil (Amtsperiode 2000-2004)

Sitzungsdatum: Mittwoch, 11. Juni 2003
Sitzungsort: Aula Schulhaus Lettenweg, Lettenweg 25, Allschwil
Sitzungsdauer: 18.00 – 20.00 Uhr

Präsenz

Einwohnerrat: Vorsitz Alexandre Philipp, Präsident Einwohnerrat
Gemäss Präsenzliste

Gemeinderat: Ruth Greiner, Präsidentin
Dr. Anton Lauber, Vizepräsident
Dr. Leo Zehnder
Roman Meury
Bea Fuchs
Nicole Nüssli

Gemeindeverwaltung: Max Kamber, Gemeindeverwalter
Kurt Hürzeler, HAL Finanzen
Christine Graf, Sekretariat Einwohnerrat (Protokoll)

Gäste: ---

Entschuldigt: Thomas Bartlome
Felix Keller
Paul Schüpbach, Gemeinderat

Abwesend: ---

Bereinigte Traktandenliste

1. Wahl des Einwohnerratsbüros für das Amtsjahr 2003/2004
 - 1.1 Wahl des Präsidenten / der Präsidentin des Einwohnerrates
 - 1.2 Wahl des 1. Vize-Präsidenten / der 1. Vize-Präsidentin
 - 1.3 Wahl des 2. Vize-Präsidenten / der 2. Vize-Präsidentin
 - 1.4 Wahl von 2 Stimmezählern / Stimmezählerinnen
 - 1.5 Wahl von 2 Ersatzleuten für die Stimmezähler / Stimmezählerinnen

 2. Berichte des Gemeinderates und der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission betreffend
Jahresrechnung der Einwohnerkasse pro 2002 Geschäft 3420/A
-

3. Berichte des Gemeinderates und der Kommission für
Gemeindeordnung und –reglemente betreffend
Teilrevision der Gemeindeordnung vom 11. November 1998,
1. Lesung

Geschäft 3429/A

- INFO-FENSTER des Gemeinderates

Die Protokollführerin

Christine Graf

Einwohnerratsprotokoll Nr. 30 vom 11. Juni 2003

://: Das Protokoll wird ohne Änderung genehmigt.

**Der Präsident des
Einwohnerrates Allschwil**

Jean-Jacques Winter

Begrüssung / Mitteilungen des Präsidenten

Alexandre Philipp, Vorsitzender im Amtsjahr 2002/2003, begrüsst die Anwesenden zur letzten Sitzung unter seinem Vorsitz. Er hofft auf eine speditive Geschäftsberatung, so dass der zusätzliche Sitzungstermin vom Mittwoch, 18. Juni 2003 nicht in Anspruch genommen werden muss.

Traktandenliste

://:

Die Traktandenliste der heutigen Sitzung wird stillschweigend gutgeheissen.

Neue parlamentarische Vorstösse

- Dringliche Interpellation von Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, betreffend Cablecom / Balcab, Geschäft 3440

://:

Mit 15:14 Stimmen wird die Dringlichkeit der Interpellation 3440 abgelehnt.

- Motion von Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, betreffend Steuerreglement, Geschäft 3441

INFO-FENSTER der Gemeinderates

Einweihung Maison TriRhena vom 21. Juni 2003 (Ruth Greiner, Gemeindepräsidentin)

Rücktritte aus dem Parlament / Neue Parlamentsmitglieder

319 01.031 Büro Einwohnerrat

1. Wahl des Einwohnerratsbüros für das Amtsjahr 2003/2004

- 1.1 Wahl des Präsidenten / der Präsidentin des Einwohnerrates
- 1.2 Wahl des 1. Vize-Präsidenten / der 1. Vize-Präsidentin
- 1.3 Wahl des 2. Vize-Präsidenten / der 2. Vize-Präsidentin
- 1.4 Wahl von 2 Stimmzählern / Stimmzählerinnen
- 1.5 Wahl von 2 Ersatzleuten für die Stimmzähler / Stimmzählerinnen

1.1 Wahl des Präsidenten / der Präsidentin des Einwohnerrates

Christoph Morat nominiert namens der SP-Fraktion Jean-Jacques Winter, bisheriger 1. Vize-Präsident des Einwohnerrates.

Ausgeteilte Stimmzettel:	36
Eingegangene Stimmzettel:	36
Davon leer und ungültig:	0
Gültige Stimmen:	36
Absolutes Mehr:	19

Gewählt ist mit 32 Stimmen: Jean-Jacques Winter.

Ferner haben Stimmen erhalten: Max Amsler, Christoph Morat, Mathilde Oppliger.

1.2 Wahl des 1. Vizepräsidenten / der 1. Vizepräsidentin des Einwohnerrates

Beat Meyer-Zehnder nominiert namens der CVP/SVP-Fraktion Dr. Ivo Corvini, bisheriger 2. Vize-Präsident des Einwohnerrates.

Ausgeteilte Stimmzettel:	36
Eingegangene Stimmzettel:	36
Davon leer und ungültig:	2
Gültige Stimmen:	34
Absolutes Mehr:	18

Gewählt ist mit 29 Stimmen: Dr. Ivo Corvini.

Ferner haben Stimmen erhalten: Stevie Brügger, Peter Hauser, Mathilde Oppliger.

1.3 Wahl des 2. Vizepräsidenten / der 2. Vizepräsidentin des Einwohnerrates

Alice Märky nominiert namens der FDP-Fraktion Iris Zihlmann-Glanzmann.

1. Wahlgang

Ausgeteilte Stimmzettel:	36
Eingegangene Stimmzettel:	36
Davon leer und ungültig:	3
Gültige Stimmen:	33
Absolutes Mehr:	17

Stimmen haben erhalten: Iris Zihlmann-Glanzmann (15), Ursula Pozivil (3), Peter Hauser (3). Dr. Guido Beretta (2), Max Amsler (2), Mathilde Oppliger (2), Alice Märky (2), Robert Richner (1), Ives Hartmann (1), Hanspeter Frey-Rieder (1), Eugen Neeser (1).

2. Wahlgang

Ausgeteilte Stimmzettel:	36
Eingegangene Stimmzettel:	36
Davon leer und ungültig:	2
Gültige Stimmen:	34

Gewählt ist mit 17 Stimmen: Iris Zihlmann-Glanzmann.

Ferner haben Stimmen erhalten: Max Amsler, Dr. Guido Beretta, Stevie Brügger, Peter Hauser, Alice Märky, Eugen Neeser, Mathilde Oppliger, Ursula Pozivil, Robert Richner.

1.4 Wahl von 2 Stimmzählern/Stimmzählerinnen

Als Stimmzähler sind in Stiller Wahl gewählt: **Mark Aellen, Karl Frei.**

1.5 Wahl von 2 Ersatzleuten für die Stimmzähler

Als Ersatzleute für die Stimmzähler sind in Stiller Wahl gewählt: **Max Amsler, Ursula Pozivil.**

**2. Berichte des Gemeinderates und der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission betreffend
Jahresrechnung der Einwohnerkasse pro 2002, Geschäft 3420/A**

Verena Meschberger, Präsidentin der vorberatenden Finanz- und Rechnungsprüfungskommission:

Einmalige Einnahmen haben – im Gegensatz zum letzten Jahr – dazu geführt, dass das Resultat der Rechnung 2002 besser ausfällt als budgetiert. Trotzdem darf sich die Gemeinde Allschwil nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen: Der Sparkurs vom Jahr 2002 muss weiterhin gehalten werden. Die Kennzahlen der letzten Jahre im gemeinderätlichen Bericht zur Rechnung 2002 zeigen, dass es die Exekutive ernst meint mit dem Sparen. Augenfällig wird dies bei den Investitionen. Weniger als die Hälfte der geplanten Vorhaben wurden realisiert und daraus resultiert ebenfalls ein geringerer Abschreibeaufwand. Allerdings möchte sich die FIREKO-Präsidentin nochmals zu den Investitionen äussern, sobald der überarbeitete Finanzplan 2004-2008 vorliegt.

Die FIREKO konnte feststellen, dass die Buchhaltung der Gemeinde nicht nur sauber und gewissenhaft geführt ist, sondern dass die Transparenz und Standardisierung bei internen Verrechnungen weiter verbessert worden ist. Eine solche ist für die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung *Allwo* unabdingbar.

Im Speziellen hat sich die FIREKO in diesem Jahr mit den Erläuterungen zur Rechnung befasst. Sie sind teilweise mager oder sehr allgemein ausgefallen, was die Kommission kritisiert.

Verena Meschberger spricht dem Finanzvorsteher Dr. Leo Zehnder, dem Hauptabteilungsleiter Finanzen Kurt Hürzeler und allen weiteren beteiligten Mitarbeitenden ihren Dank aus für die offene und positive Einstellung gegenüber Kritik und für die gute geleistete Arbeit.

Die FIREKO prüft nebst der Gemeinderechnung jeweils die Rechnungen der von der Gemeinde unterstützten Organisationen. In diesem Jahr werden 5 Institutionen besucht; der Turnus dieser Revisionen wird zur Zeit überprüft. Die bisherigen Revisionen haben gezeigt, dass die Institutionen ihren Verpflichtungen nachkommen und Ratschläge für Verbesserungen jeweils positiv aufnehmen. Bei dieser Gelegenheit dankt Verena Meschberger für den freundlichen Empfang und die Möglichkeit zur Einsichtnahme bei diesen Organisationen.

Ebenfalls geht ihr Dank an die Kolleginnen und die Kollegen der FIREKO für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Kommissionsjahr.

Trotz der positiver als erwartet ausgefallenen Rechnung 2002 sind die Wolken am Allschwiler Finanzhimmel noch immer dunkel, fährt die FIREKO-Präsidentin weiter. Viel Arbeit und mutige Entscheidungen lägen noch vor dem Einwohnerrat und dem Gemeinderat. Sie bittet den Rat, dem identischen Antrag der FIREKO und des Gemeinderates zu folgen und damit die Jahresrechnung der Einwohnerkasse pro 2002 zu genehmigen.

Der Kommissionsbericht 3420A bildet Bestandteil dieses Protokolls.

Dr. Leo Zehnder, Departementsvorsteher Finanzen gibt den Dank an seine Vorrednerin zurück. Die FIREKO prüfe die Rechnung sehr intensiv und durch ihre positive Rückmeldung bezüglich Rechnung 2002 wird die HA Finanzen gleichzeitig entlastet. Sein Dank geht ebenfalls an seine Gemeinderatskollegen/-kolleginnen und an die Mitarbeitenden der HA Finanzen.

Dr. Leo Zehnder macht darauf aufmerksam, dass der Steuerertrag im Rechnungsabschluss 2002 einer Schätzung entspricht, weil die Steuererklärungen 2002 zur Zeit noch in Bearbeitung sind.

Folgende positive Punkte zur Rechnung 2002 werden genannt:

- Das Ergebnis ist um rund CHF 670'000 besser als der Voranschlag 2002.
- Der Aufwand liegt unter dem Voranschlag 2002, insbesondere auch der Sachaufwand.
- Der Selbstfinanzierungsgrad liegt über 100 %.
- Der Ertrag aus Steueranteilen liegt CHF 300'000 über dem Voranschlag.

Als negative Punkte werden genannt:

- Weniger Investitionen.
- Landverkauf (es handelt sich um einen einmaligen Ertrag).
- Die Ausgaben sind immer noch höher als die Einnahmen.
- Der Steuerertrag liegt unter dem Voranschlag.

Abschliessend bittet Dr. Leo Zehnder um Eintreten auf Geschäft 3420 und um Genehmigung der Jahresrechnung pro 2002.

Der gemeinderätliche Bericht 3420 bildet Bestandteil dieses Protokolls.

EINTRETENSDEBATTE

Bruno Steiger, namens der SD-Fraktion, bedauert den negativen Rechnungsabschluss. Er mache sich ernsthafte Sorgen über die finanzielle Lage Allschwils. Bald werde Allschwil die steuer-ungünstigste Gemeinde des Bezirkes Arlesheim sein. Im Finanzplan hält er einige Investitionsprojekte für fragwürdig, so z.B. den Veranstaltungssaal auf dem Areal Wegmatten und das Begegnungszentrum. Trotzdem lobt er den Gemeinderat für seine Sparbemühungen. Nicht immer habe der Einwohnerrat dieselben unterstützt. Er warnt nochmals vor überbordenden Ausgaben für die Zukunft. Ohne Begeisterung stimmt die SD-Fraktion für Eintreten auf Geschäft 3420.

Kurt Kneier, namens der CVP/SVP-Fraktion, ist für Eintreten auf Geschäft 3420.

Robert Richner, namens der FDP-Fraktion, gibt Eintreten auf Geschäft 3420 bekannt. Der Parlaments-Entscheid vom Dezember 2001, den Steuersatz nur auf 57 % - und nicht auf 58 % - zu erhöhen, habe einen Denkprozess ausgelöst, welcher im Jahr 2002 seine ersten Früchte getragen habe. Zum Selbstfinanzierungsgrad von 110%: Die Investitionen waren im Jahr 2002 relativ gering. Einen totalen Investitionsstopp lehnt er ab. Der Attraktivitätserhalt der Gemeinde Allschwil müsse im Auge behalten werden.

Niklaus Burren, namens der SP-Fraktion, ist ebenfalls für Eintreten auf die Rechnung 2002.

://:

Eintreten auf Geschäft 3420 ist unbestritten.

DETAILBERATUNG

Kurt Kneier, CVP/SVP-Fraktion, verweist auf die Berichte 3420 und 3420A. Zum Votum von Bruno Steiger: Auch er mache sich grosse Sorgen über die finanzielle Lage Allschwils, jedoch habe der Gemeinderat mit dem Rechnungsabschluss 2002 seinen Sparwillen demonstriert. Dafür gratuliert der Sprechende den Mitgliedern des Gemeinderates und ermuntert diese, bei der Budgeterstellung im Herbst an diesem Kurs festzuhalten und die Sparziele weiterzuverfolgen.

Das grosse Defizit der Wasserkasse verursacht der CVP/SVP-Fraktion Sorgen. Eine Erhöhung des Wasserpreises soll aber vermieden werden, und zwar durch die zu erwartenden Einnahmen durch neue Anschlussgebühren.

Kurt Kneier dankt als Mitglied der FIREKO den Mitarbeitenden der Verwaltung, insbesondere der HA Finanzen, für die sehr gute geleistete Arbeit.

Eugen Neeser, FDP-Fraktion, teilt mit, dass seine Fraktion die Rechnung 2002 intensiv studiert habe. Er zeigt sich erstaunt über das besser als erwartete Resultat. Gleichzeitig fragt er sich, ob die Minderaufwendungen nachhaltig genug sind, um die Rechnung auch in den nächsten

Jahren stetig zu verbessern. Verstärken diese Minderaufwendungen nicht zusätzlich den Negativtrend bei den Steuern? Er schätzt die Sparmassnahmen der Verwaltung, findet aber, dass diese Bemühungen mit Bedacht fortgesetzt werden müssen.

Niklaus Burren, SP-Fraktion, schliesst sich den Worten von Kurt Kneier an und dankt insbesondere dem Hauptabteilungsleiter Finanzen, Kurt Hürzeler, für seine detaillierten Fachauskünfte.

Laufende Rechnung

Seite 10; 0 Allgemeine Verwaltung

Keine Wortmeldungen

Seite 13; 1 Öffentliche Sicherheit

Keine Wortmeldungen

Seite 18; 2 Bildung

Hanspeter Frey, FDP-Fraktion: Im Geschäftsbericht des Gemeinderates 2002 wird im Bericht der Ortsschulpflege (S. 94) der Mundart-Unterricht erwähnt. Welche Kosten verursacht diese Massnahme?

Bea Fuchs, DV Bildung-Erziehung-Kultur, verspricht, die detaillierten Zahlen nachzuliefern. Der Mundart-Unterricht wird im Kindergarten erteilt, und zwar denjenigen Kindern, welche die deutsche Sprache noch nicht beherrschen. Das Ziel ist, diese Kinder mit ausreichenden Deutschkenntnissen in die erste Primarklasse einschulen zu können. Im Mundart-Unterricht wird ganz gezielt Baselbieter Mundart geübt. Diese Massnahme entlastet die Lehrkräfte stark; sie wird im ganzen Kanton Basel-Landschaft praktiziert.

Seite 26; 3 Kultur und Freizeit

Keine Wortmeldungen

Seite 31; 4 Gesundheit

Keine Wortmeldungen

Seite 33; 5 Soziale Wohlfahrt

Keine Wortmeldungen

Seite 37; 6 Verkehr

Keine Wortmeldungen

Seite 39; 7 Umwelt und Raumplanung

Keine Wortmeldungen

Seite 39; 70 Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)

Keine Wortmeldungen

Seite 41; 71 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

Keine Wortmeldungen

Seite 42; 72 Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)

Keine Wortmeldungen

Seite 46; 8 Volkswirtschaft

Peter Hauser, CVP/SVP-Fraktion, betreffend Erläuterungen Seite 100, 800-364, Beiträge an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen: Zwar befürwortet der Sprechende einen

haushälterischen Umgang mit öffentlichen Geldern. Jedoch müsse auch der Idealismus von freiwillig und gratis arbeitenden Vereinsmitgliedern estimiert werden. Diese Arbeit müsse von Zeit zu Zeit mit einem Beitrag der öffentlichen Hand honoriert werden.

Seite 48; 9 Finanzen und Steuern

Keine Wortmeldungen

Investitionsrechnung

Seite 56; 0 Allgemeine Verwaltung

Keine Wortmeldungen

Seite 56; 1 Öffentliche Sicherheit

Keine Wortmeldungen

Seite 57; 2 Bildung

Keine Wortmeldungen

Seite 57; 3 Kultur und Freizeit

Keine Wortmeldungen

Seite 58; 6 Verkehr

Keine Wortmeldungen

Seite 59; 7 Umwelt und Raumplanung

Keine Wortmeldungen

Seite 61; 9 Finanzen und Steuern

Keine Wortmeldungen

://:

Gestützt auf die Berichte des Gemeinderates und der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission wird einstimmig Genehmigung der Jahresrechnung der Einwohnerkasse pro 2002 beschlossen.

321 01.001 Reglemente/Rechtserlasse, kommunal

**3. Berichte des Gemeinderates und der Kommission für
Gemeindeordnung und –reglemente betreffend
Teilrevision der Gemeindeordnung vom 11. November 1998,
1. Lesung, Geschäft 3429/A**

Margaret Wagner, Präsidentin der vorberatenden Kommission für Gemeindeordnung und -reglemente:

Die Anpassung der Gemeindeordnung Allschwil vom 11. November 1998 wurde aufgrund des neuen, per 1. August 2003 in Kraft tretenden Bildungsgesetzes BL erforderlich. Das Gesetz definiert u.a. die Aufgaben der Schulpflege neu; diese Behörde wird in „Schulrat“ umbenannt. Der Kanton wird neu Träger der Sekundarschulstufe sein. Dadurch wird der Kreisrealschulvertrag zwischen Allschwil und Schönenbuch hinfällig (siehe ER-Geschäft 3433). Die Musikschulen werden als Teil des Bildungsangebotes in den Schulbetrieb integriert. Anlass zu Diskussionen gaben in der Kommission folgende zwei Punkte:
Die beiden Schulräte für den Kindergarten und die Primarschule und derjenige für die Sekundarschule sollen künftig anstatt 11 nur noch 7 Mitglieder haben. Der Schulrat für die

Musikschule - bisher die Jugendmusikschulkommission –soll von bisher 7 auf neu 5 Mitglieder reduziert werden.

In der gemeinderätlichen Fassung der teilrevidierten Gemeindeordnung, welche in der Reglementscommission zur Beratung stand, befürwortet der Gemeinderat, dass die Schulräte nicht mehr wie bisher vom Volk gewählt werden, sondern vom Einwohnerrat. Die Ortsschulpflege ist der Meinung, es sei an der Volkswahl für Schulräte festzuhalten. Die Kreisreal- und Sekundarschulpflege hingegen befürwortet - wie der Gemeinderat - eine Wahl durch den Einwohnerrat.

Die genannten Neuerungen wurden in der Kommission ausführlich diskutiert. Es fällt nicht leicht, auf die Volkswahl und damit auf ein Stück direkte Demokratie zu verzichten; dies war allen Kommissionsmitgliedern bewusst. Ein wichtiges Argument für die Wahl der Schulräte durch den Einwohnerrat schien der Reglementscommission zu sein, dass die Auswahl der Kandidaten/Kandidatinnen durch den Einwohnerrat aller Wahrscheinlichkeit nach mehr Garantie für die Auswahl der Besten und Qualifiziertesten bieten wird. Die Kommission hat sich schliesslich in der 2. Lesung einstimmig für die Wahl der Schulräte durch den Einwohnerrat ausgesprochen.

Margaret Wagner beantragt namens der Kommission für Gemeindeordnung und –reglemente, der Teilrevision der Gemeindeordnung vom 11. November 1998 in der Fassung der Kommission (Synopse 3429A) zuzustimmen.

Der Kommissionsbericht 3429A inkl. Beilage bildet Bestandteil dieses Protokolls.

Bea Fuchs, Departementsvorsteherin Bildung-Erziehung-Kultur: Die Umsetzung des neuen Bildungsgesetzes gestaltet sich nicht ganz problemlos. Allschwil ist in der komfortablen Lage, zahlreiche diesbezügliche Bestimmungen (z.B. Blockzeiten, Schulpflege-Aufteilung etc.) bereits umgesetzt zu haben; dies ist in anderen Gemeinden noch nicht der Fall.

Die zentralen Punkte der Revision werden im Bericht 3429 genannt. Für Fragen steht die Departementsvorsteherin gerne zur Verfügung.

Der gemeinderätliche Bericht 3429 bildet Bestandteil dieses Protokollauszuges.

EINTRETENSDEBATTE

Keine Wortmeldungen.

//:

Eintreten auf Geschäft 3429 ist unbestritten.

DETAILBERATUNG

Gemäss synoptischer Darstellung zum Kommissionsbericht 3429A

A. ALLGEMEINES

§ 1 Stellung

Keine Wortmeldungen

§ 2 Allgemeiner Grundsatz

Keine Wortmeldungen

§ 3 Gemeindeorganisation

Keine Wortmeldungen

B. BEHÖRDEN UND KOMMISSIONEN MIT BEHÖRDLICHEN BEFUGNISSEN

§ 4 Behörden

Keine Wortmeldungen

§ 5 Kommissionen mit behördlichen Befugnissen

Keine Wortmeldungen

C. KONTROLL- UND HILFSORGANE

§ 6 Geschäftsprüfungskommission

Keine Wortmeldungen

§ 7 Finanz- und Rechnungsprüfungskommission

Keine Wortmeldungen

§ 8 Wahlbüros

Keine Wortmeldungen

D. WAHLEN

§ 9 Wahlorgane

Arnold Julier, CVP/SVP-Fraktion, unterbreitet folgenden schriftlichen Antrag:

D. Wahlen

§ 9 Wahlorgane

1. An der Urne werden gewählt:

a. ...

b. ...

c. ...

d. 6 Mitglieder des Schulrates für den Kindergarten und die Primarschule.

e. Die Mitglieder der Gemeinde Allschwil des Schulrates für die Sekundarschule.

Der Antragsteller erkundigt sich bei der Präsidentin der Reglementscommission, welche Meinung nun die Ortsschulpflege und die Kreisreal- und Sekundarschulpflege bezüglich Wahlorgan für die Schulräte tatsächlich vertreten (gegensätzliche Aussagen).

Margaret Wagner teilt mit, dass sie diesbezüglich vor dem Abfassen des Kommissionsberichtes falsch informiert worden ist. Nur die Mitglieder der Kreisreal- und Sekundarschulpflege befürworten eine Wahl durch den Einwohnerrat.

Arnold Julier, CVP/SVP-Fraktion, hält fest, dass sich eine Mehrheit der Ortsschulpflege nach wie vor für eine Volkswahl der Schulräte ausspricht. Es sei korrekt, dass die Arbeit für die Schulräte quantitativ abnehmen werde, jedoch ist er der Meinung, dass sie qualitativ anspruchsvoller wird. Er bezweifelt, dass der Einwohnerrat die qualitativ bessere Wahlbehörde wäre. In diesem Zusammenhang fragt sich der Sprechende grundsätzlich, ob der Einwohnerrat legitimiert ist, Wahlen vorzunehmen, oder ob dieser Wahlen nicht nur bestätigen kann. Zudem sei die Wahl durch den Einwohnerrat ein weiterer Verlust an direkter Demokratie. Gegen eine Volkswahl spreche lediglich das Argument, dass in diesem Fall die Wahl durch die Parteien finanziert werden muss. Kann die Wahl mit einem anderen Wahltermin zusammengelegt werden, fallen die Kosten auch geringer aus. Arnold Julier bittet die Ratsmitglieder, sich für die Volkswahl der Schulräte auszusprechen.

Mark Aellen, SP-Fraktion, befürwortet ebenfalls die Volkswahl für Schulräte.

Der Gemeinderat führt in seinem Bericht als Argument für die Wahl der Schulräte durch den Einwohnerrat auf, dass auch alle anderen Behörden durch den Einwohnerrat gewählt würden. Dies stimme nicht; der Gemeinderat werde nicht durch den Einwohnerrat gewählt. Weiter wird erwähnt, dass das Stimmvolk nach wie vor über die grundlegenden politischen Organe der Gemeinde entscheiden könne, nämlich die Exekutive und die Legislative - alle übrigen Organe sind also offensichtlich nicht grundlegend. Diese Aussage sei anmassend. Weiter nennt der Gemeinderat als Grund für die Wahl durch den Einwohnerrat, dass der Einwohnerrat als gewählte Volksvertretung ausreichend demokratisch legitimiert sei, um die Wahlen

durchzuführen. Mark Aellen fragt sich, ob dies der Grund sei, weshalb für fast alle Einwohnerratsbeschlüsse ein Referendumsrecht bestehe – ausser für Wahlen. Auch diese Aussage sei nicht unbedingt überzeugend.

Zur Kernaussage des Gemeinderates, dieses Wahlverfahren (Wahl durch den Einwohnerrat) sei billiger: Nach und nach würden mit diesem Argument zahlreiche demokratische Rechte und Dienstleistungen eingeschränkt.

Dass der Einwohnerrat besser befähigt sein soll, qualifizierte Personen in den Schulrat zu wählen, empfindet Mark Aellen ebenfalls als anmassend. Dies würde ja bedeuten, dass bei Volkswahlen immer nur qualitativ mindere Personen zur Verfügung stehen.

Für Mark Aellen ist klar, dass alle Befürworter des Wahlorgans Einwohnerrat nur finanzielle Interessen verfolgen und nicht eine politische Ausgewogenheit.

Dr. Guido Beretta, FDP-Fraktion, hält die Ebene dieser Überlegungen für falsch. Es sei nicht der Einwohnerrat, der bessere oder schlechtere Kandidaten/Kandidatinnen wähle. Sondern es sei Aufgabe der Fraktionen, valable Kandidaten/Kandidatinnen vorzuschlagen.

Jan Opliger, JUMP, stimmt den Voten Julier und Aellen zu. Er hält die Argumentation der Kommission für Gemeindeordnung und –reglemente bezüglich qualifiziertere Auswahl durch den Einwohnerrat für relativ gefährlich. Bezüglich Argument Einsparungen komme hinzu, dass vermutlich in erster Linie Parteifinanzen betroffen sind, und nicht öffentliche Gelder. Dem Votum Beretta hält der Sprechende entgegen, dass die Wahl durch den Einwohnerrat doch nur einen bestätigenden Charakter habe, weil die Fraktionen Personen zur Wahl vorschlagen, die den übrigen Mitgliedern des Einwohnerrates möglicherweise nicht einmal bekannt sind.

Jean-Jacques Winter, SP-Fraktion, unterstützt die Wahl der Schulräte durch den Einwohnerrat. Durch diese Aufgabe werden die Fraktionen verstärkt in die Pflicht genommen, gute Nominationen zu unterbreiten. Bei der Sozialhilfebehörde und der Vormundschaftsbehörde hat sich die Wahl durch den Einwohnerrat bewährt.

Dr. Guido Beretta, FDP-Fraktion: Jede Partei oder Fraktion hat bei einer Wahl durch den Einwohnerrat die Möglichkeit, auch Nicht-Parteimitglieder, die sie für befähigt hält, vorzuschlagen. Damit ist eine gewisse Qualitätsgarantie gegeben. Auch hält er die Chance, dass auch kleinere Fraktionen bei einer Wahl durch den Einwohnerrat Vertretungen in eine zu besetzende Behörde schicken können, für grösser.

Verena Meschberger, SP-Fraktion, unterstützt die Voten Beretta und Winter. Für sie ist das Argument „mehr Qualität durch eine Volkswahl“ nicht stichhaltig. Denn bei einer Volkswahl ist jede Partei gezwungen, eine möglichst komplette Liste zu präsentieren. Bei Volkswahlen wird immer wieder das Argument laut, dass das Aussehen des Kandidaten/der Kandidatin ausschlaggebend für die Wahl sei. Die bereits heute vom Einwohnerrat gewählte Sozialhilfebehörde und die Vormundschaftsbehörde leisten gute Arbeit. Wird diese Linie weiterverfolgt, verfügt man über ein konsequentes Konzept: Behörden werden vom Einwohnerrat gewählt, Legislative und Exekutive vom Volk und alle übrigen Kommissionen – ob mit oder ohne behördliche Befugnisse – vom Gemeinderat.

Dr. Ivo Corvini, CVP/SVP-Fraktion, stellt die zukünftigen Aufgaben und Kompetenzen des Schulrates in den Vordergrund. Er zitiert § 82 des neuen Bildungsgesetzes, welcher die Aufgaben des Schulrates definiert. Dieser Paragraph zeige deutlich, dass der Schulrat auch in Zukunft sehr wichtige Aufgaben innehat, so z.B. lit. a: „Der Schulrat bringt die Anliegen der Erziehungsberechtigten und der Trägerschaft in die Schule ein und vermittelt die Anliegen der Schule gegenüber der Trägerschaft und der Öffentlichkeit“.

Für diese und weitere wichtige Aufgaben benötigt der Schulrat ein gewisses Gewicht und eine gewisse Legitimation.

Über dieses Gewicht verfüge der Schulrat nicht, wenn er lediglich vom Einwohnerrat legitimiert oder gewählt werde, argumentiert der Sprechende weiter. Der Vergleich mit der Sozialhilfe- oder Vormundschaftsbehörde halte zudem nicht stand, denn der Schulrat habe einen viel umfassenderen und weiteren Aufgabenbereich und betreffe einen grösseren Personenkreis.

Die Ortsschulpflege selber befürworte ja die Volkswahl, diese Haltung müsse respektiert und ernst genommen werden.

Welche Gründe werden für den Wechsel von der Volks- zur Einwohnerratswahl geltend gemacht? Ivo Corvini zitiert aus dem Kommissionsbericht 3429A: „Die Kommission ist mit grosser Mehrheit der Meinung, dass der Einwohnerrat – ein kleineres Gremium – voraussichtlich die qualifizierteren Bewerber/innen auswählen könne, als dies bei der Volkswahl möglich ist. Zudem werde der Verzicht auf eine Volkswahl Einsparungen bringen.“ Diese zwei Aussagen bezeichnet der Votant als „starkes Stück“. Einerseits seien sie befremdend, andererseits überheblich; überheblich gegenüber der jetzigen Schulpflege, welche auch „nur“ vom Volk gewählt worden ist und gemäss Kommissionsmeinung also weniger grosse Wahlqualifikationen hat, aber auch gegenüber dem Stimmvolk, welches offensichtlich weniger gut wählen kann als der Einwohnerrat. Im Einwohnerrat habe noch nie eine richtige Wahl stattgefunden, es handle sich lediglich um ein Antragsrecht und Bestätigungen, denn der Parteien-Proporz sei ja gegeben. Die Schulpflege sei heute parteipolitisch ganz anderes zusammengesetzt als der Einwohnerrat und auf diese Unterscheidung legt das Volk offensichtlich Wert. Das finanzielle Argument stellt für Ivo Corvini eine klare Absage an die direkte Demokratie dar und darf seiner Meinung nach keinesfalls ausschlaggebend sein. Er befürwortet ganz klar die Volkswahl für die Schulräte. Befremdet ist er über die Aussage von Verena Meschberger bezüglich Wahl nach Aussehen. Damit wird dem Volk Dummheit attestiert. Die Schulpflege darf nicht zu einer einwohnerrätlichen Kommission degradiert werden.

Bruno Steiger, SD-Fraktion, hat anfänglich wie sein Vorredner argumentiert. Jedoch hat das Beibehalten des Parteienproporzes bei der Wahl durch den Einwohnerrat seine Meinung geändert. Dadurch wird ein ausgeglichener zusammengesetzter Schulrat garantiert. Durch die Wahl im Einwohnerrat können finanzielle Mittel eingespart werden. Auch er sei ein Verfechter der direkten Demokratie; trotzdem spreche sich die SD-Fraktion für die Wahl durch den Einwohnerrat aus.

Mark Aellen, SP-Fraktion, hält bezüglich dem Votum von Jean-Jacques Winter fest, dass die Nominierungen für Wahlen immer noch durch die Parteien erfolgen, d.h. auch durch die einwohnerrätlichen Fraktionen. Es sind also Parteien, die Personen zur Wahl vorschlagen. Es könne nicht angehen, dass die Wahl-Listen mit x-beliebigen Personen gefüllt werden. Im Weiteren unterstützt er die Meinung von Ivo Corvini, dass die Schulräte im direkten Kontakt mit dem Volk stehen. Diese müssen also über eine gewisse „Ambiance“ verfügen, damit sie angesprochen werden können. Oftmals verstehen sich Mitglieder der Schulpflege weniger als politische Vertreter denn als Vertreter im Schulgefüge. Mark Aellen wiederholt, dass die Befürworter/innen der Wahl durch den Einwohnerrat rein finanzielle Überlegungen anstellen.

Verena Meschberger, SP-Fraktion hält die letzte Äusserung von Mark Aellen für eine infame Unterstellung. Zudem fühlt sie sich bezüglich Wahl nach Aussehen von Ivo Corvini falsch verstanden. Zur Aussage von Mark Aellen, dass die Schulräte die erste Ansprechinstanz für Eltern seien: Dies trifft mit der Inkraftsetzung des neuen Bildungsgesetzes nicht mehr zu. Erster Ansprechpartner bei Problemen ist die Schulleitung. Der Schulrat hat ausschliesslich Kompetenzen und Aufgaben, die auf der strategischen Ebene liegen. Die operative Ebene geht an die Schulleitung über. Verena Meschberger ist nach wie vor der Meinung, dass der Einwohnerrat mehr Möglichkeiten hat, qualifizierte Schulräte zu wählen, als bei einer Wahl durch das Stimmvolk.

Bea Fuchs, Departementsvorsteherin Bildung-Erziehung-Kultur, unterstützt die Aussage von Verena Meschberger, dass neu eine gewählte Schulleitung für die operative Ebene zuständig ist. Die Praxis sei zwar noch ungewiss, jedoch wolle man ganz bestimmt keine Schattenregierung aus der Schulpflege neben der Schulleitung. Die Schulpflege (der Schulrat) hat keine operativen Aufgaben. Vom Gesetzgeber her besteht ganz klar die Meinung, dass die Eltern bei auftretenden Schwierigkeiten zuerst den Lehrer ansprechen und dann die Schulleitung.

Als ehemaliges – langjähriges – Mitglied der vom Einwohnerrat gewählten Sozialhilfebehörde

(vormals Fürsorgebehörde) bestätigt sie, dass in diesem Gremium sehr kompetente Leute vertreten sind.

Dr. Anton Lauber, Departementsvorsteher Soziale Dienste, hält Qualität für sehr relativ. Deshalb sei es müssig, hier über Qualität zu sprechen. Keinesfalls dürfen die verschiedenen Allschwiler Behörden gegeneinander ausgespielt werden.

Arnold Julier, CVP/SVP-Fraktion, erwähnt nochmals den qualitativ hohen Anspruch des neuen Schulrates. Nach dem Votum von Gemeinderätin Fuchs könnte man meinen, die Schulpflege (der Schulrat) werde nicht mehr benötigt. Der Schulrat habe zahlreiche wichtige und auch schwierige Aufgaben. Zudem sei die Schulpflege dem Gemeinderat gleichgestellt. Diese Gewichtung komme nicht von ungefähr.

Dr. Ivo Corvini, CVP/SVP-Fraktion, entgegnet Bruno Steiger, dass finanzielle Argumente bei dieser Angelegenheit für ihn nicht zählen. Zu Verena Meschberger: Er kann die Aussage, dass der Einwohnerrat qualifiziertere Personen wählen kann, nicht nachvollziehen. Bedeutet dies, dass man mit der heutigen Schulpflege nicht zufrieden ist? Die dritte Entgegnung geht zu Händen des Gemeinderates: Die Vergleiche zwischen verschiedenen Allschwiler Behörden stammen nicht in erster Linie aus dem Plenum, sondern aus dem gemeinderätlichen Argumentationskatalog für die Wahl der Schulräte durch den Einwohnerrat im Bericht 3429, Seite 4.

://:

Lit. d) : Mit 26:6 Stimmen wird der Antrag Julier abgelehnt.

Lit. e) : Mit 27:6 Stimmen wird der Antrag Julier abgelehnt.

Verena Meschberger, SP-Fraktion, erkundigt sich bezüglich Synopse 3429A, § 9, ob die geänderte gesetzestechnische Anordnung der Litera b (neu b, b^{bis}, b^{ter}, b^{quater}) korrekt ist. Ihrer Meinung nach steht die Sozialhilfebehörde in keinem Zusammenhang mit den verschiedenen Schulräten.

Andreas Weis vom Rechtsdienst der Gemeindeverwaltung wird diesen Punkt zu Händen der 2. Lesung klären.

§ 10 Verfahren bei der Urnenwahl

Keine Wortmeldungen

§ 11 Stille Wahl

Keine Wortmeldungen

E. URNENABSTIMMUNG

§ 12 Obligatorisches Referendum

Keine Wortmeldungen

§ 13 Grundsatz- und Mehrfachabstimmungen

Keine Wortmeldungen

F. GEMEINDEHAUSHALT UND RECHNUNGSWESEN

§ 14 Sondervorlagen

Keine Wortmeldungen

§ 15 Finanzkompetenzen des Gemeinderates

Keine Wortmeldungen

§ 16 Indexierung

Keine Wortmeldungen

G. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 17 Aufhebung bisherigen Rechts

Keine Wortmeldungen

§ 18 Inkrafttreten

Keine Wortmeldungen

://:

Die 1. Lesung der Teilrevision der Gemeindeordnung vom 11. November 1998 ist abgeschlossen.

Der scheidende Einwohnerratspräsident **Alexandre Philipp** schliesst die Sitzung mit einem Dank an seine Kollegen und Kolleginnen vom Rat, an die Mitglieder des Gemeinderates, den Ratsweibel und seine Gattin, an Gemeindeverwalter Max Kamber, die Ratssekretärin Christine Graf, die Gemeindepolizei und an die Presse für die gute Zusammenarbeit.